

# INHALT

	Seite
Vorwort .....	III
1. Felix Genzmer, Tübingen VORZEITSAGA UND HELDENLIED .....	1
2. Georg Baesecke, Halle DIE SCHLACHT VON RONCEVAL IN EINHARTS LEBEN KARLS DES GROSSEN .....	32
3. Otto Herding, Tübingen ÜBER DIE DICHTUNGEN GOTTSCHALKS VON FULDA .....	46
4. Friedrich Panzer, Heidelberg RUODLIEB UND NIBELUNGENLIED .....	73
5. Hans Kuhn, Kiel KRIEMHILDS HORT UND RACHE .....	84
6. Theodor Frings und Gabriele Schieb, Leipzig HEINRICH VON VELDEKE, DIE ENTWICKLUNG EINES LYRIKERS	101
7. Hugo Kuhn, Tübingen EREC .....	122
8. Wolfgang Mohr, Kiel WOLFRAMS TAGELIEDER.....	148
9. Kurt Herbert Halbach, Tübingen ZU BEGRIFF UND WESEN DER KLASSIK .....	166
10. Günther Mülle, Bonn ERZÄHLZEIT UND ERZÄHLTE ZEIT .....	195
11. Emil Ermatinger, Zürich DIE PERSÖNLICHKEIT DES DICHTERS .....	213
12. Gerhard Storz, Schwäb. Hall EIN VERSUCH ÜBER DEN ALEXANDRINER .....	231
13. Fritz Martini, Stuttgart C. M. WIELAND UND DAS 18. JAHRHUNDERT .....	243

14. Friedrich Sengle, Tübingen VON WIELANDS EPENFRAGMENTEN ZUM „OBERON“ .....	266
15. Robert Petsch † DER OSTERSPAZIERGANG IN GOETHES „FAUST“ .....	286
16. F. W. Wentzlaff-Eggebert, Lindau DIE BEDEUTUNG DES URSPRUNGSGEDANKENS FÜR DIE SCHICK- SALSAUFFASSUNG IN HÖLDERLINS JUGENDLYRIK .....	299
17. Wolfgang Binder, Tübingen ABSCHIED UND WIEDERFINDEN .....	317
18. Gerhard Fricke, Tübingen BEMERKUNGEN ZU WILHELM HEINRICH WACKENRODERS RELIGION DER KUNST .....	345
19. Hugo Moser, Tübingen DER STAMMESGEDANKE IM SCHRIFTTUM DER ROMANTIK UND BEI LUDWIG UHLAND .....	372
20. Werner Kohlschmidt, Kiel DER WORTSCHATZ DER INNERLICHKEIT BEI NOVALIS .....	396
21. Friedrich Beißner, Tübingen UNVORGREIFLICHE GEDANKEN ÜBER DEN SPRACH- RHYTHMUS .....	427
22. Adolf Beck, Tübingen „DIENST“ UND „REUELOSE LEBENSBEICHTE“ IM LYRISCHEN WERK HERMANN HESSES .....	445
23. Karl Bohnenberger, Tübingen ALEMANNISCHE FESTTAGSNAMEN .....	468
24. Hennig Brinkmann, Lippstadt RUGGE UND DIE ANFÄNGE REIMARS .....	498
25. Friedrich Ranke, Basel ZUM VORTRAG DER TRISTANVERSE.....	528